



Aug VI 182

Occasionalia
patrium Carmina
vol. 22
W-182.

W-182

**Aufrichtige Freundschafts=
Brief,**

Welche

Ben rühmlicher Erlangung
Der Wohlverdienten

MAGISTER-Würde

Des

Wohl-Ehrenvesten, Vorachtbaren, und
Wohl-Gelahrten

S S R R N

Gotthelf Ehrenfried

Sechla,

Phil. & S. S. Theol. Studios.

So in

Wittenberg

Den 30. Aprilis, Anno 1717.

Vollzogen wurde,

Glückwünschend beobachten wolten

Hier gute Freunde.

1717,

Gedruckt, bey Gottfried Nothen.



Vi bibit Aoniae doctas Permessides undas,
 Atque Medusæi flumina fontis aquas;
 Virginei dulcis Heliconis adire recessus
 Novit, & optatas carpere honoris opes.
 In Te vera cadunt verba hæc, Doctissime
 LECHLA

Te juvit Clario ponere fonte sitim.
 Hinc capis intonsi mutatos dignus amores
 Phœbi, & honoratum fert sua dona caput.
 Plausibus excipio meritæ conamina laudis,
 Ominor & studiis prospera plura Tuis.
 Sique meis clemens votis admurmuret Æther,
 Tempore, crede, novi compos honoris eris.

*Hæc suo prima terre amico carisiquarres bene
 brevi lustr calamo*

M. JOH. GODOFR. RIEMSCHEIDER, Martisburg.
 S. S. Theol. Studiosus.

Seut da die Pallas Dir selbst Ihren Doctor-Hut
 Und eine Krone schenck, darinn die Weißheit ruht
 Ein neues Prædicat vor Deinen Nahmen setzet,
 Weil Sie Dich längstens schon desselben werth geschæzet;
 So gratulir ich Dir; Und wünsch noch dabey,
 Damit Dein Zustand recht vergnügt und glücklich sey:
 Die Pallas wolle Dir, wenn Du es wirst verlangen
 Mit Ihrer zarten Hand was angenehmes fangen.

Zur schuldigen Gratulation zu der längst-meritirten
 Magister. W. H. W.

C. L. W. C. F.

S Ein Freund Er träget Sieges-Zeichen;
Wo ist der Feind, der ganz besiegt,
Nunmehr zu seinen Füßen liegt?
Ich seh die Schaar der Laster weichen,
Die Ignorance geht voran
Und spricht: Es sey ein toller Bahn
Was sie gesucht zu erreichen.
Wo Jugend auf der Wache stehet
Und jedem Feind die Spitze beut,
Wo man recht braucht die güldne Zeit,
Und nicht viel Extra Wege gehet,
Wo man bey seinen Büchern sitzt
Nicht am verbothnen Feuer schwitzt,
So wird man endlich schon erhöhet.
Kein Sieger bleibet unbelohnet,
Drum Wund' r'ich mich nicht werther Freund
Daß seine Ehren-Sonne scheint
Er hat der Feinde nicht geschonet;
Wer Fleiß und Arbeit unterbrach
Wer was von tosen Dingen sprach
Desselben war er bald entwöhnet.
So kan Er denn mit Ruhm und Ehren
Im welt-gepriesnen Alb Athen
Hinan zum Ehren-Tempel gehn,
Wdtt wolle Sein Glück vermehren,
Der führe Jhn auch in Tempel ein,
So werde ich erfreuet seyn,
Wenn künfftig was davon soll hören.

Hiermit wolte seinem werthgeschätzten Freunde aus alter Bekanntschaft zu der erlangten Magister-Würde gratuliren

Theophilus Richter,

ss. Th. Stud.

S Enn man die Poesie mit Löffeln könte essen,
Und nehme selbige in Thee und Biere ein,
Wenn man die Quint-Essenz mit Steinen könnit ausspressen,
So solte Tag vor Tag mir das ein Julep seyn;

Neur

Nur daß ich dir geschickt die Laudes möchte preisen,
 Da du Dein Barbara par force anbringen wilt,
 Und hinfort an dem Tisch der Philosophen speisen,
 Wo man die Compagnie durchaus Magister schilt.
 Herr Bruder laß Dir doch per caput Tuum ratheñ
 Stöhr Aristotelem nicht aus der sanfften Ruh,
 Du hast sonst, glanbe mir, den Hencker noch zu braten
 Man setzt dir Cæsim scharff und punctim hefftig zu.
 Nur eines bitt ich dich, daß du dich wohl versehest,
 Brauch ein præservativ, nimm Haupt Pillullen ein,
 Daß du etwa hinführe die Demuth nicht verschmähest.
 Es möchte sonst ein Schimpff den Kindes-Kindern seyn.
 Denn du weißt selber wohl, wie die gemeine Seuche,
 Da ein Magister offst sich vier Loth schwerer schäkt
 Ach leider allzusehr in unsern Grenzen schleiche,
 Indem der Höchmuths-Wurm sich in den Kopf gesetzt.
 Doch darff ich das, Mon Frer, von Dir nicht befahren,
 Ich weiß Dein ganzes Thun, Dein wohlgefastes Herz
 Vor dieser Seuche wird der Himmel dich bewahren,
 Dir ist ein hoher Geist ein mehr als ein herber Schmerz.
 Drum gratulir ich auch zu deinem neuen Orden:
 Der Höchste gebe dir was dich vergnügen kan,
 Bist du ein Dominus, bin ich Dein Servus worden,
 Wir bleiben ungetrennt, getreu, ein Wort ein Mann.
 Dein werthes Eltern Paar, dem ich sehr hoch verbunden
 Vor vielerzeigte Lieb' und unverdiente Günst,
 Erhalte Gott gesund, daß sie erfreute Stunden
 Erleben, da man dir bezahle Deine Kunst.
 Verzeihe meinem Vers, den ich so trefflich zwingen,
 Der mir so sauer wird nun schon am dritten Tag;
 In Schwachheit schrieb ich ihn, mit Schwachheit ich ihn bringe,
 Begeben da ich noch in paroxifmo lag.

Hiermit wolte seine Schuldigkeit gegen seinen Freund beobachten
 der wohlbekannte Patient

G. G.



Ung. VI 182

FLCN



Aufrichtige Freundschafts= Blick,

Welche
Ben rühmlicher Erlangung
Der Wohlverdienten

MAGISTER-Würde

Des
renvesten, Borachtbaren, und
Wohl-Gelahrten

E R R N

Elf Ehrenfried

Sechla,

& S. S. Theol. Studios.

So in
Wittenberg

n 30. Aprilis, Anno 1717.

Vollzogen wurde,
vünschend beobachten wolten

Hier gute Freunde.

gedruckt, bey Gottfried Nothen.

